

Kinderfest der Wohnbaugenossenschaft Feuerthalen-Langwiesen

Autor(en): **D.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **35 (1960)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103224>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Generalversammlung und Jubiläumsfeier der Eisenbahner-Baugenossenschaft Biel

Etwas verspätet und für die große Zahl Teilnehmer etwas beengt, hielt Samstag, den 25. Juni, die Eisenbahner-Baugenossenschaft im Genossenschaftssaal in den Hofmatten in Nidau ihre Generalversammlung und anschließend die Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestand ab. Reicher Fahnen- und Blumenschmuck gaben dem Lokal zum voraus ein festliches Gepräge, als alt Postverwalter E. Graf als Vorsitzender der Generalversammlung die zahlreichen Genossenschafter beiderlei Geschlechts begrüßte und namentlich Herrn Galli als Vertreter der SBB und Dr. Guido Müller als Mitbegründer der Genossenschaft willkommen hieß.

Einleitend auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse zwischen Ost und West hinweisend, zog der Vorsitzende eine Parallele zwischen den staatlich aufgezogenen Genossenschaften der Diktatur und unsern freiheitlich, auf demokratischem Boden gewachsenen Selbsthilfe-Genossenschaften. Jahrhundertaltes Gedankengut ist von unsern Pionieren aufgenommen und zu einem kräftigen Baum entwickelt worden. Diesen im gleichen Geist weiter zu pflegen, ist unsere Aufgabe.

In einem graphisch sehr hübsch gestalteten Umschlag, der die Trennung von Name und Sitz symbolisierte, übergab die Verwaltung Jahresbericht, Rechnung und Rückblick über die 50jährige Geschichte der Genossenschaft, bebildert mit Ausschnitten der drei Siedlungen. Die geschäftlichen Traktanden, einschließlich einer Ersatzwahl, fanden rasche Erledigung. Der Vorstand ist bestrebt, die aus begreiflichen Gründen teilweise noch etwas zurückgebliebenen Wohnungseinrichtungen den heutigen Bedürfnissen anzupassen, was auch von den Organen der SBB als Hypothekargläubigerin lebhaft unterstützt wird. Auch äußerlich haben die ersten Bauetappen eine wohlthuende Auffrischung erfahren.

Zum Jubiläumsakt ergriff der Präsident der Genossenschaft, P. Lachat, das Wort. Die Gründung der Genossenschaft ist auf die Initiative aus Kreisen der Werkstättearbeiter entstanden, als zu Anfang des laufenden Jahrhunderts Löhne, Lebenshaltungskosten und Miete immer weiter auseinanderklafften. Am 26. Februar 1910 fand die erste Vertrauensmännerversammlung statt, die ein 19gliedriges Komitee mit den Vorarbeiten für die Gründung einer Eisenbahner-Baugenossenschaft in Biel beauftragte. Zwei Monate später schon fand die Gründungsversammlung und Statutenbereinigung statt. Allen Schwierigkeiten in bezug auf Landerwerb und Finanzierung zum Trotz konnten zwei Jahre später, anfangs Mai 1912, die ersten Wohnungen in den Hofmatten in Nidau bezogen werden. Einfach in den Einrichtungen, konnten sie mit der Zeit und den neuen Bedürfnissen nicht Schritt halten; sie mußten modernisiert werden. Der bescheidene Mietzinsaufschlag ist größtenteils mit Verständnis aufgenommen worden.

Von den damaligen Pionieren, die an der Wiege der Genossenschaft standen, leben heute noch unter uns: Dr. Guido Müller, alt Stadtpräsident, Biel; Paul Engel und Aug. Jenzer, gewesene Souschefs, Nidau; Rud. Nägeli, pensionierter Dreher, Nidau; E. Scheidegger, pensionierter Rangiermeister, Brugg, und Fritz Rottermann, Pensionär in Sigriswil. Als Dank und Anerkennung übergab ihnen der Präsident einen prächtigen Zinnteller mit Widmung und einen Blumenstock. Mit einem Blumenstock wurden weiter geehrt alle seit Beginn einer Bauetappe in der gleichen Wohnung verbliebenen Mieter. Zu Ehren der verstorbenen Genossenschafter erfolgte eine Minute des Schweigens.

Herr Galli überbringt die Glückwünsche der Generaldirektion SBB, und Pfarrer Wälchi und der Kirchgemeinderat von

Nidau verbinden schriftlich Glückwunsch und Dank für die Bereitstellung des Saales zu kirchlichen Zwecken.

Ein währschafte «Zimmis» löst den ernsten Teil des Abends ab. Mieter Fr. Dick vermittelt in einer Serie sehr schöner Farbaufnahmen einige Rosinen aus den Genossenschaftsgärten der Hofmatten, worauf unser Humorist W. Thommen das Zepter für den restlichen, gemütlichen Teil übernimmt.

Die Jubiläumsfeier gehört der Vergangenheit an, der genossenschaftliche Geist jedoch möge durch alle künftigen Generationen hindurch lebendig bleiben. R. Nägeli

Kinderfest der Wohnbaugenossenschaft Feuerthalen-Langwiesen

Ein Treffer ins Schwarze war das vom Vorstand beschlossene Kinderfest am 2. Juli, dem Genossenschaftstag. Mit einem flotten Marsch unserer Musikgesellschaft wurde das Fest eröffnet. Nachher besammelte unser Präsident, Genossenschafter Arnold Bollinger, die ansehnliche Kinderschar und übermittelte ihnen mit einer kurzen Eröffnungsrede Sinn und Geist der Genossenschaften, was auch für die zuhörenden Eltern nur von Vorteil sein konnte, diesen gewissen Genossenschaftsgeist wieder einmal in Erinnerung zu rufen. Hierauf wurden die Kinder in Gruppen eingeteilt. Fräulein Schwaninger, Kindergärtnerin, übernahm in freundlicher Weise die Betreuung der Kleinkinder. Sie verstand es in vortrefflicher Art, mit ihren Spielen den Kontakt ihrer Schützlinge herzustellen. Bei den andern Gruppen begann alsbald ein fröhlicher Wettkampf der Spiele. Zuerst fing es mit einem Schnellauf an, dann folgten in einem gut eingeteilten Rhythmus das Sackspringen, Stangenklettern, Büchsenwerfen und Tellerwurfspiel. Es war für groß und klein eine Freude, dem muntern Treiben zuzusehen. So war es nicht zu verwundern, daß nach dem offiziellen Spiel der Kinder sich auch die Großen darin üben wollten. Wohl bot es einigen etwelche Schwierigkeiten, speziell das Stangenklettern. Es folgte die Ermittlung der Preisgewinner. Inzwischen hatte unsere Musikgesellschaft mit ihren Einlagen dem Fest den Rahmen gegeben, den eben nur eine Musik geben kann. Jetzt ging's ans Absenden. Da war unser Präsident einige Male in Bedrängnis, die allzu neugierige Kinderschar von dem schönen Gabentisch fernzuhalten. Die Preisverteilung erforderte ziemlich viel Zeit, da eine große Anzahl verlockender Preise zu vergeben war. Als auch diese schöne Arbeit zu Ende ging, folgte wohl der Höhepunkt des Festes, indem allen ein währschafte Zvieri offeriert wurde.

Darauf richtete der Präsident an alle noch ein paar Worte in dem Sinne, den Genossenschaftsgeist hochzuhalten, und zum Schluß dankte er noch all jenen, die geholfen haben, das Fest zu verschönern, und zum Erfolg beigetragen haben. Einen speziellen Dank richtete er an die Musikgesellschaft und an Fräulein Schwaninger. Den Abschluß des Festes quittierte die Musikgesellschaft mit einem rassigen Marsch. Somit ging ein schöner Samstagnachmittag zu Ende. D. B.



Der ideale
Leichtmetall-Velohalter
für beschränkte Platz-
verhältnisse
Unverbindl. Vorführung
RUDOLF FABER
Hertensteinstraße 2
Zürich 11 Tel. 25 02 71